

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erstet wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 152.**

**88. Jahrgang.**

**Samstag den 6. Oktober 1877.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Waiblingen.

**Das Nachlesen**

in fremden Aekern, Weinbergen, Baumgütern oder Wiesen gegen den Willen des Eigentümers ist bei einer Strafe bis zu 9 M. verboten.

Den 5. Oktober 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

**Veraccordirung von Straßenbauarbeiten.**

In Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien ist eine Correktion der obern Badstraße vorzunehmen. Die bei derselben vorkommenden Arbeiten, nämlich:

- (1) Erdarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 298 M.
- (2) Chaussirungsarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 897 M.
- (3) Maurer- u. Pflaster-Arbeiten, veranschlagt zu . . . . . 226 M.

werden am

**Freitag den 12. ds. Mts.**

**Vormittags 8 Uhr**

auf dem Rathhaus veraccordirt, wozu Accordslustige mit dem Bemerken eingeladen sind, daß Plan, Ueberschlag u. Bedingungen beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden können.

Den 6. Okt. 1877.

Stadtschultheißenamt.

**Privat-Anzeigen.**

Waiblingen.

**Oefen!**



**Oefen!**

Eine frische Sendung Rheinböller-Oefen sind angekommen.

Große Auswahl, billige Preise.

**G. Schmid,**  
Ofenhandlung.

Winnenden.

**Wirthschafts-Verpachtung.**

In Folge Wegzugs des Herrn Schlör verpachte ich von Martini d. J. ab

die Gastwirthschaft „z. Storchen“ wieder auf mehrere Jahre, und findet die Aufstreichsverhandlung am nächsten

**Donnerstag den 11. d. M.**

**Nachmittags 3 Uhr**

im Storchen dahier statt, wozu ich Liebhaber mit dem Bemerken freundlichst einlade daß ihnen Gelegenheit geboten ist, das sämtliche Wirthschafts-Inventar käuflich zu erwerben.

Den 4. Oktober 1877.

**G. Geiges, Flaschner.**

Waiblingen.

Neue gutkochende

**Erbsen & Linsen**

empfehle in schöner Waare.

**Gottlob Weisk.**

**Für Geldsuchende.**

**E. H.** Ansehen in jedem Betrage gegen Pfandsicherheit können fortwährend beschafft werden.



**Ed. Hailer,**  
Ludwigsburg, Kirchstraße 114.

Waiblingen.

**Wollene Strickgarne**

in reicher Auswahl, empfiehlt **Friedrich Pfander.**

Waiblingen.

25 Ctr. gutes

**Mostobst**

wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**Die Gallus Weiser'sche Stiftung**

ist nach der Urkunde, welche die letzte Willensverordnung des Stifters enthält, zur Verwendung für Personen bestimmt, welche sich in Stadt und Amt Waiblingen und Schorndorf „durch besonders edle Handlungen, Erfindungen und Einführung gemeinnütziger Künste, Anzeigung beträchtlicher Vorseiten, Rettung anderer aus großer Gefahr, auch seltener Ehehalten- und Domestikentreue vor andern ausgezeichnet haben.

Diejenigen, welche an diese Stiftung Ansprüche zu haben glauben, wollen sich noch vor dem 16. Oktober mit beglaubigten Zeugnissen wenden an

die Stadtpflege.

**Kriegerverein**

Waiblingen.



Heute Samstag  
**Monats-**  
**Versammlung**  
im Locale.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Ausschuss.

Waiblingen.

**Concordia.**



Nächsten Montag  
**Monats-**  
**Versammlung**  
im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Ausschuss.

Waiblingen.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich einem geehrten Publikum mein noch ganz gut fortirtes

**Schublager;**

indem ich dasselbe gänzlich räumen möchte, so kann ich die billigste Preise versprechen.  
Achtungsvoll

**A. Moll.**

Waiblingen.

Ein heizbares

**Zimmer**

nebst Bühnenkammer hat an eine oder zwei Personen zu vermieten.

**J. Niemann, Schreiner,**  
Frohackerstraße.



14. Hirschstraße 14. Stuttgart. 14. Hirschstraße 14.

**Herabgesetzte Preise!**

Mein Lager ist in den neuesten Herbst- und Winter-Kleiderstoffen reichlichst sortirt, und ist es mir durch billigsten Einkauf ermöglicht zu folgenden außergewöhnlich herabgesetzten billigen Preisen verkaufen zu können.

Schwere Ellenbreite Zengle Meter 37 Pf., Elle 8 fr.; ganz gute Bettzeuge & Kleiderzeuge, Meter 50 Pfg., oder Elle 10 fr.; Baumwollbiber und andere Unterrockstoffe, Meter 50 Pfg., Elle 10 fr.; 2 Ellen breite Halbflanelle, Meter M. 1. 20 Pfg., Elle 26 fr.; rein wollene schwere 2 Ellen breite Flanelle, Meter von M. 1. 70 Pf., Elle von 36 fr. anz; halbwoollene Samas & Kleiderstoffe, Meter 60 Pf., Elle 12 fr.; Lüstre, Orleans, Alpacas, Meter von 70 Pfg., Elle 14 fr.; Tibet, Popelins, Cachmir, Nips sehr billig, Zig, Pique, Vorchangzig, Meter 60 Pf., Elle 12 kr.; Shirting, Stuhluch, Futterbarchent, Tisch- und Kommoddecken, sodann alle Sorten Shawls & Halstücher, Taschentücher, Schlipse, alle Arten gemachte Jacken, Mäntel & Paletots, sämtliche Artikel zu wirklich herabgesetzten billigen Preisen.

Bitte ganz genau auf Firma und Laden zu achten.

**J. Rosenstock,**

Nur 14 Hirschstraße 14,  
parterre im Gasthof „z. Hirsch“  
in Stuttgart.

Waiblingen.

Ein erfahrener, verheiratheter Kaufmann mit technischen Kenntnissen und besten Referenzen, empfiehlt sich zu temporärer Buchführung und sonstigen Bureau-Arbeiten. Eventuell wäre demselben auch definitive Anstellung erwünscht.

Näheres bei Herrn

Kaufmann Reinhardt.

Stuttgart.

Nur kurze Zeit wird

**Zucker am Hut**

à 48 Pfg pr. Pfd.

abgegeben, ebenso verschiedene

**Café-Neste**

zu herabgesetzten Preisen.

40 Hauptstätter-Strasse 40.

H. D. Leibbrand.

**Prof. Dr. Schäfer's**

Universalthee gegen

**Sicht, Hämorrhoiden**

und

**Magenkrämpfe**

verordnet

Dr. med. Müller,  
Frankfurt a. M.

Friedensstr. 5.

Kurzprospect 10 S.

**Wagen & Darmleiden**

oder chronische Verschleimung der Verdauungsorgane und deren so zahlreichen Neben- und Folgeleiden werden mit bestem Erfolge gründlich geheilt. Kranke dieser Art wollen nur so viel Vertrauen fassen und alles Nähere, sowie die vielen Atteste — auch aus Württemberg — deren Aussteller nicht öffentlich genannt sein wollen, gratis und franko in Empfang nehmen.

Heide, (Schleswig-Holstein).

**J. J. F. Popp.**

Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein.)  
(Empfehlung.) Seit längeren Jahren  
an einem

**Darmkatarrh**

leidend erwiesen sich die Kuren vieler hervorragender Aerzte, sowie der Gebrauch mehrerer Mineralwasser, auch die Karlsbader Thermen, ganz erfolglos und war ich nahe daran, mein Leiden für absolut unheilbar anzusehen. Ich gebrauchte nun 15 Tage lang Ihre Pulver und wenn ich vom ersten Tage Vinderung verspürte, so ist jetzt von diesem Leiden nichts mehr zu spüren u. s. w.

Ich gestatte Ihnen deshalb gerne die Benutzung dieses Zeugnisses, bin leidenden Mitmenschen zur ferneren Anstunft gern bereit und werde Ihre Kur empfehlen, wo ich nur immer kann.

Harle, Post Helmstedt, Braunschweig,  
7. Oct. 1876. **Schäfer**, Gruben-Director  
und Repräsentant.

Waiblingen.

Unterzeichneter erlaubt sein großes Lager in

**Cigaren**

besonders den Herren Wirthen und Wiederverkäufern zu empfehlen und um geeigneten Zuspruch zu bitten; für gute und abgelagerte Waare wird garantirt.

Achtungsvoll

**H. Moll.**

Auch bringe ich meine **Wollwaaren** und Auswahl von **wollenen Strickgarnen** in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Waiblingen.

Einen schönen

**Ovalofen**

mit Noth hat zu verkaufen.

**Krieger**, Schreiner.

Auch stehen bei Obigem 2 schöne

**Secretär**

zum Verkaufe.

Waiblingen.

Anzeigen von Stellensuchenden

**Lauf- und Dienst-Mädchen,**

sowie Gesuche von Herrschaften werden angenommen durch das Commissionsgeschäft von

**Im. Scheffel.****Erfolge allein entscheiden!**

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Aury's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Atteste beweisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorzähl. illustrierten, 304 Seiten starken Buche: Dr. Aury's Naturheil-methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Obiges Buch ist zu haben bei

**C. F. Buch** in Waiblingen.

Wenn je ein populär-medizinisches Werk sich schnell in allen Schichten der Bevölkerung eingebürgert hat, so ist es das berühmte Buch: Dr. Aury's Naturheil-methode. Wie aus den zahlreichen Dankfagungen deutlich hervorgeht, fanden Tausende Kranke, und darunter Viele, welche angeblich rettungslos verloren, schnelle und dauernde Hilfe. Wir halten es daher für unsere Pflicht, alle Leser auf dies nur 1 Mark kostende, und in fast allen Buchhandlungen vorrätige Werk aufmerksam zu machen.

**Ulmer Münsterbau-Loose**

à 1 Mark,

Ziehung 17. Dez. 1877.

Haupt-Gewinne:

35,000 M., 20,000 M.,

10,000 M., 1000 M.,

500 M. &amp; 100 M.

empfehlen

**C. F. Buch.**



## Telegramme.

**Paris, 5. Okt.** Das Manifest der Linken im Senat weist den Angriff Mac Mahons gegen die letzte Kammer zurück und hebt hervor, die Kammer habe lediglich die Republik konsolidieren und die ultramontane Agitation unterdrücken wollen, welche für die Institutionen des Landes und für den öffentlichen Frieden gefährlich geworden sei. Das seien die alleinigen Beschwerden, die einen Grund zur Auflösung der Kammer gegeben haben. Die Lage sei schwierig, die Zukunft Frankreichs stehe auf dem Spiel. Das Land sei berufen, zu entscheiden, ob die Regierung ein persönliches Regiment unter klerikaler Beeinflussung sein solle, oder ob das Land verstehe, sich selbst zu regieren. Im ersteren Fall seien die Freiheiten von 1789 bedroht, die innere Ordnung und der äußere Friede gefährdet. Im zweiten Falle werde die Republik konsolidiert, die Ruhe und das Vertrauen wieder hergestellt, der Friede befestigt sein, welchen unter den jetzigen Verhältnissen Europa's einzig die Republik für Frankreich bewahren könne. Ob da Schwankungen gestattet sein können? Das Manifest weist den Vorwurf des Radikalismus und der Demagogie zurück und fordert die Wähler auf, ihren Willen aufs Entschiedenste und unumwandellich kundzutun. Sobald sie gesprochen, müsse ihrem Worte gehorcht werden.

**Petersburg, 3. Okt.** Amtlich wird aus Plewna vom 30. v. M. gemeldet: Gestern und heute besichtigte Großfürst Nikolaus mit dem Fürsten von Rumänien und dem General Totleben sämtliche russischen und rumänischen vorgeschobenen Stellungen und Batterien; alle Arbeiten, sowohl die der Russen, wie die der Rumänen sind weit vorgeschritten. Die Türken beantworten das russische Geschützfeuer nicht.

**Konstantinopel, 2. Okt.** In dem zuletzt eingetroffenen Telegramm Osman Paschas wird lediglich gemeldet, daß von den Russen die Beschießung von Plewna Tag und Nacht fortgesetzt wird. — Ein vom Samstag datirtes Telegramm aus Ruskul berichtet von einem bei Pyrgos zwischen reitenden Eskadren und 3 Schwadronen Russen stattgehabten Scharmügel, bei dem 7 Russen getödtet wurden. — Achmet Mukhtar Pascha berichtet telegraphisch vom 30. Sept.: Eine russische Abtheilung von 6 Bataillonen Infanterie, 1 Regiment Kavallerie und 8 Geschützen, welche aus der Gegend von Arbahan nach dem Lager von Karajal marschirte, erreichte nach Ueberschreitung des Karasflusses das Dorf Agutschelar und sendete die Kavallerie nebst einem Infanteriedetachement bis Jenikoi vor. Von 2 türkischen Kavallerieregimentern angegriffen und nach zweistündigem Kampfe geschlagen, gaben die Russen die von ihrer Artillerie innegehabte Position auf und zogen sich nach Verlust von etwa 100 Mann nach dem Dorf Farbit zurück. Türkischerseits belief sich der Verlust auf 10 Todte und 10 Verwundete. — Der Sultan hat Mukhtar Pascha und Osman Pascha den Titel „Hajia (der Siegreiche)“ verliehen und dieselben mit dem Osmanienorden in Brillanten beforirt.

**Konstantinopel, 2. Oktober.** Ein vom Montag datirtes Telegramm Achmet Mukhtar Pascha's meldet: Nachdem die Russen in der Stärke von 8 Bataillonen Infanterie, 2 Regimentern Kavallerie und 8 Geschützen den Arpafluß passirt hatten, griffen dieselben die Position Ganadjovan an, wurden aber nach 5 Stunden dauerndem Kampfe geschlagen und mußten sich unter Zurücklassung von 400 Todten über den Fluß zurückziehen. Gleichzeitig wurde auf dem rechten türkischen Flügel ein von vier Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Kavallerie und 2 Batterien ausgeführter russischer Angriff ebenfalls abgeschlagen.

**Moskau, 3. Okt.** Auf der Strecke Woroneß-Rostow (am Don) fand ein Eisenbahnunfall statt, wobei 7 Waggon, in welchen sich zur Internirung bestimmte Abhänger befanden, zertrümmert wurden.

**Konstantinopel, 4. Okt.** Mukhtar Pascha telegraphirt: Mit Tagesanbruch am 2. Okt. griffen bedeutende russische Streitkräfte den linken türkischen Flügel bei Zahinterpe, ebenso das vorgeschobene türkische Zentrum bei Kigitpe an. Das heftige Gefecht dauerte 13 Stunden. Alle russischen Angriffe wurden mit großem Verluste abgeschlagen. Eine vom Anaschaisfluß anrückende russische Division wurde zurückgeworfen. Die Russen wurden auf der ganzen Linie geschlagen und von den Türken bis zum Arpafluß verfolgt. Viele Waffen und Munition fielen in türkische Hände. Die Russen haben über 500 Todte. Das Pulvermagazin von Markireri explodirte, mehrere Todte, Schaden 10,000 Pfund, die Munitionen blieben intakt.

**Wien, 4. Okt.** Tagblatt meldet aus Belgrad: Oberst Benisky erhielt das Kommando an der Klisura. Zahlreiche Geschütze werden nach Kladowa gesendet. Der Kriegsminister schließt Lieferungsverträge auf Armeeproviand ab. Mit Griechenland ist ein lebhafter Depeschenwechsel im Gange. Die Türken senden alle verfügbaren Truppen von Travnik und Serajevo gegen Sienka.

## Württemberg.

**Stuttgart, 3. Oktober.** Von kompetenter Seite erfahren wir, daß auch in diesem Jahre wiederum zahlreiche Beurlaubungen von Mannschaften des Armeekorps zur Erntezeit seitens des General-

Kommandos angeordnet wurden, und haben in Summa 4123 Mann an circa 32,000 Arbeitstagen (die Sonn- und Festtage, sowie die Reisetage abgerechnet) ihre Angehörigen bei den Erntearbeiten unterstützen können.

**Willsbach, 3. Okt.** Heute widerfuhr einem Affaltracher Einwohner, Hafner Wieland ein großes Unglück. Vom Geschäft des Ofenreinigers in Willsbach heimkehrend sah er an der Affaltracherstraße einen Willsbacher mit zwei Tagelöhnern einen Baum herauswinden, er wollte es schneller und besser als die an der Arbeit befindlichen machen und trieb ohne Aufforderung an der Winde. Plötzlich fiel der Stamm und zwar so unglücklich, daß Wieland am Kopfe und Halse bedeutende Beschädigungen erlitt, welche an seinem Aufkommen zweifeln lassen. Wieland ist verheirathet aber kinderlos.

**Kirchheim, 5. Okt.** Faber gewählt. Wähler 5521, abgestimmt 3208. Faber 1703, Mayer 1431.

## Deutsches Reich.

**Dresden, 2. Oktober.** Der heute Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr von Dresden nach Leipzig abgegangene Personenzug ist bei Langenberg (vor Riesa entgleist. Die Maschine und 5 Wagen sind in den dasigen Kanal gestürzt; Personen sind aber nicht verunglückt.

— Wie die „Hess. Volksbl.“ hören, hat Kaiser Wilhelm durch das Hofmarschallamt die Bevölkerung in Darmstadt ersuchen lassen, das an sich so gut gemeinte Zuerufen von Blumensträußchen zu unterlassen, da er durch mehrere derartige, heftig geschleuderte Geschosse Verletzungen im Gesichte davongetragen.

**Duisburg, 29. September.** Heute wurde an der Werthhauser Fähre hier am Rhein von zwei Schiffen ein prachtvoller, ausgewachsener Biber, ungefähr 18 Kilogr. schwer und ein Meter lang, gefangen, jedoch leider todgeschlagen. Die beiden Leute hatten den ganzen Tag Jagd auf das Thier gemacht, auch vergeblich mehrere Schüsse auf dasselbe abgefeuert.

## Frankreich.

— G a m b e t t a hat gegen den Spruch des Zuchtpolizeigerichtes, welches ihn zu 3monatlichem Gefängniß und 2000 Fr. Geldbuße verurtheilt, Berufung eingelegt. Die neue Verhandlung wird schmerzlich vor nächstem Mittwoch erfolgen.

## England.

**London, 28. Septbr.** Der Mordprozeß Staunton ist gestern zum Abschluße gekommen. Louis Staunton heirathete vor zwei Jahren ein Mädchen, das beträchtlich älter war als er und überdies an gelindem Blödsinn litt. Offenbar war es ihm nur um das Vermögen zu thun, von dem ein Theil ihm schon bei Lebzeiten der Frau und der Rest nach ihrem Tode zu gute kommen sollte. Von Glück war in dieser Ehe um so weniger die Rede, als Staunton schon vor deren Abschluße ein Liebesverhältniß mit einer engeren Verwandten pflog und nachher fortsetzte. Die Frucht der Ehe war ein Kind, welches so schlecht gepflegt wurde, daß es halb verhungert in ein Hospital geschafft ward, wo es am selbigen Tage starb. Aber auch die halbblöde Frau sollte auf dieselbe herzlose Weise aus der Welt geschafft werden, damit ihr Gatte in den Besitz ihres Geldes und obendrein seiner Geliebten gelange. Zu diesem Zweck brachte er die arme Frau bei seinem Bruder heimlich auf dem Lande unter. Dieser Bruder und dessen Frau hielten sie vor aller Welt verborgen in einer abgelegenen Stube ihres Hauses, während der Mann mit seiner Geliebten nicht weit davon ein anderes Haus bewohnte. Langsam aber systematisch wurde der Gefangenen alles entzogen, was zum Leben nothwendig ist: Kleidung, freie Bewegung, Beihilfe zur Reinigung und die erforderliche Nahrung des Leibes. Nach wenigen Monaten starb sie an Erschöpfung, starb den Hungertod. Als die Sache ruchbar wurde, strengte die Regierung einen Prozeß gegen den Mann, seinen Bruder, dessen Frau und die Geliebte des Ersigenannten an. Die Klage lautete gegen sie auf absichtlichen Mord, da sie allem Anscheine nach alle vier thätig gewesen waren, die Frau aus dem Leben zu schaffen. Hauptzeuge für die Anklage war (außer den Ärzten, welche bei der Leichenschau den Mangel entsprechender Ernährung und Pflege als Todesursache festgestellt hatten, und außer den Nachbarn) ein Mädchen, welches bei den Stauntons im Dienst stand und dessen Aussagen sehr kompromittirend für die Angeklagten lauteten. Der wirklich thätigste Nachweis jedoch, daß die Angeklagten einen Mord beabsichtigt und planmäßig begangen hätten, ließ sich nicht liefern, da dafür weder lebende Zeugen austraten, noch auch Beweise aus Briefen und dergleichen hergeleitet werden konnten. Trotdem stellte der Richter (Hawkins) in seinem langen Resumé die Sache so sehr zu Ungunsten der Angeklagten dar, daß die Geschworenen alle vier Angeklagten des Mordes schuldig erklärten und nur die zwei betheiligten Frauen der Gnade der Krone empfahlen. Demgemäß wurde über sie das Todesurtheil gefällt, das, wöfern der Staatssekretär der Justiz es bestätigen sollte, nach Ablauf der nächsten drei Sonntage, also am 16. Okt., vollzogen werden müßte. Die öffentliche Meinung und die Presse spricht schwere Bedenken gegen das gefällte Urtheil, und noch mehr gegen



besseren Vollziehung aus, am allerwenigsten vermag sie sich mit dem über die Geliebte des Angeklagten gefällten Spruche einverstanden zu erklären, da dieser keine irgendetwie direkte Beteiligtheit an dem Verbrechen nachgewiesen werden könne. (St.-A.)

**London, 2. Okt.** Der anhaltende Strike der Baumwollspinner im Distrikt Bolton verursacht großes Elend. Ein Ende desselben ist noch gar nicht abzusehen, da die Fabrikbesitzer sich beharrlich weigern den Lohnstreit einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Man berechnet, daß der Strike den Arbeitern bereits 50,000 Pf. gekostet hat. Viele Hunderte von jungen Mädchen wandern durch die Straßen ohne die mindesten Subsistenzmittel oder Obdach. Mittlerweile droht auch in den Baumwollspinnereien von Oldham, deren es daselbst über 200 gibt, ein ernstlicher Strike auszubrechen, da die Arbeiter, die von den Fabrikherren beschlossene Lohnherabsetzung von 5% nicht annehmen wollen.

### Amerika.

— Die Mormonen haben nicht mehr nöthig, für den verwaisten Prophetenposten in Utah einen Nachfolger Brigham Youngs zu wählen. Eine göttliche Botschaft, welche den 12 Aposteln am 4. September d. J., ihrer Mittheilung vom 10. September zufolge, zu Theil geworden ist, enthebt die Gläubigen dieser Mühe. Die Botschaft verordnet, daß die zwölf Apostel fortan allein über die Kirche herrschen sollen, ohne einen neuen Propheten zu wählen. Nach Behauptung der Apostel hat dieses neue Arrangement auch die Sanktion und die Billigung Brigham Youngs, der sich dafür schon vor längerer Zeit in einer Predigt ausgesprochen haben soll. „Joseph Smith, erklären die Apostel, hat auf unsere Häupter, auf die zwölf Apostel, alle Schlüssel und Machtvollkommenheit übertragen, welche zur Apostelschaft gehören und die er selbst innegehabt, ehe er von ihnen genommen wurde. Und weder ein Einzelnr noch Mehrere können zwischen Joseph und die zwölf Apostel weder in dieser Welt noch in der zukünftigen Welt gelangen. Apostel Taylor wird Präsident der regierenden Körperschaft werden, deren Kundgebung einige Aufregung und Ueberraschung in Utah hervorgerufen zu haben scheint. Einige dieser zwölf Apostel stehen unter der Anklage, Mord und andere Verbrechen begangen zu haben, weshalb möglicherweise in Kurzem einige Stellen in der Apostelschaar frei und somit neue Anordnungen nöthig werden. Den Mormonen würde es als ein Hauptverbrechen angerechnet werden, wenn sie gegen diesen Staatsreich der 12 Apostel protestiren wollten, sie können daher ihre Hoffnung nur auf die — Galgen setzen, welche die Regierung zu Washington für die einzelnen Apostel in Bereitschaft hält. (Nat.-Ztg.)

### Vom Kriegsschauplatz.

**Wien, 2. Oktober.** Nach zuverlässigen Butarvesten Meldungen haben die russischen Verstärkungen jetzt fast sämmtlich die Donau passirt. Der neue strategische Aufmarsch zwischen Jantra und Kom wird in 8 Tagen vollendet sein und soll alsdann die Offensive beginnen.

— Die Abhasen hatten, als sie nach Trapezunt überstiebelten, nicht mehr die Zeit und die Möglichkeit, ihr Vieh mit sich zu nehmen. Um dasselbe nicht hinterlassen zu müssen, erschlugen sie alle ihre Büffel und Rinder. Die Kadaver derselben sind nun in Verwesung übergegangen und verpesteten durch ihre Ausdünstung nicht nur die Luft auf den Straßen bei Suchumkale, sondern machen auch das Trinkwasser ungenießbar, da die Türken in alle Brunnen und Quellen erschlagenes Vieh hineingeworfen haben.

### Verschiedenes.

(Großer Durst.) Daß die Bierbrauer sich die alten deutschen Gewohnheiten in Bezug auf das Trinken nicht nehmen lassen, beweist folgender Vorfall, der sich bei Gelegenheit des sächsischen Feuerwehrtages in Plauen zutrug. Ein dortiger Bürger hatte einen Eibensstocker, der Brauer war, zur „freiwilligen Pflege“ erhalten, der ob seiner robusten Gestalt allgemeines Aufsehen erregte. Als Abends bei solenner Kneiperei der Wirth seinen Gast zu ein paar Glas Bier nöthigen will, lehnt es dieser in seinem erzgebirgischen Dialekt mit den Worten ab: „Na, wann's jetzt für mich zahlen woll'n, da dauerns mich, denn jetzt geht's los!“ Ein Glas Bier nach dem andern läuft dahin, wo kein Tag mehr scheint. Als er nun forsfährt, stellte sich heraus, daß er in den beiden Tagen seines dortigen Aufenthaltes sage und schreibe einen Hektoliter Bier und fünf Flaschen Wein getrunken hatte!

### Handel und Verkehr.

**Heilbrunn, 4. Octbr.** (Kartoffel und Obst-Markt.) Auch auf dem heutigen Markte war der Verkauf bei größerer Zufuhr recht lebhaft und stellten sich die Preise bei den Kartoffeln auf 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . bis 3  $\mathcal{M}$ ., beim Wostobst auf 5  $\mathcal{M}$  bis 5  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ . per Centner. Gebrochenes Obst wurde zu 2  $\mathcal{M}$ . 50 Pf. bis 3  $\mathcal{M}$ . per Simri verkauft.

— Mit Zucker wird gegenwärtig viel Fälschung getrieben, namentlich wird fast ausnahmslos unter dem Namen Stampfmeliss gewöhnlicher weißer Farinzucker verkauft, der unseren Hausfrauen

bereits manchen Kerger gemacht hat. Stampfmeliss wird bekanntlich u. a. zum Einmachen der Früchte benutzt; durch den an seiner Statt verkauften Farinzucker kommen jedoch die eingekochten Früchte meist in Gährung und sind oft dem gänzlichen Verderben ausgesetzt. Die Hausfrauen ahnen in den wenigsten Fällen, daß der gefälschte Zucker die Veranlassung des Mißgeschicks ist.

**Singen a. Brenz.** Ergebnis des Viehmarktes vom 2. Okt. 1877. Zu Markt wurden gebracht 396 Stück. Verkauft wurden 166 Stück. Mittlerer Erlös für 1 Pr. Ochsen 650  $\mathcal{M}$ ., 1 Pr. Stiere 376  $\mathcal{M}$ ., 1 Kuh 236  $\mathcal{M}$ ., 1 Kalb 212  $\mathcal{M}$ ., 1 St. Jungvieh 115  $\mathcal{M}$ . Gesamtumsatz 33,488  $\mathcal{M}$ . Der nächste Viehmarkt findet am 30. Okt. d. J. statt.

**Weil t. Schönbuch, 4. Okt.** Hopfenernte beendet. Quantität befriedigt die Erwartungen weit nicht, Qualität aber um so besser. Einzelne Käufe um 100  $\mathcal{M}$  mit steigender Tendenz.

**Tübingen, 5. Okt.** Ein Theil des Stadthopfens à 105  $\mathcal{M}$  pr. Ztr. verkauft.

## Das Kind des Henkers.

Historisches Zeitgemälde

von

Otto Moser.

(Schluß.)

Timotheus Peterson erhob sich und griff nach Mantel und Mütze. Von unten herauf vernahm man ein eifriges Hämmern und Pochen.

„Was bedeutet der Lärm?“ frug in furchtbarer Ahnung der Verurtheilte.

Es wird bald Tag werden und man arbeitet an Eurem Schaffott“, entgegnete kaltblütig der Scharfrichter.

„Schon zu spät?“ leuchtete Allan. „Scharfrichter — wollt Ihr Wort halten? Habt Ihr mich wirklich nicht getäuscht?“

„Es ist, wie ich sagte, und mein Wort gilt mir eben so heilig, wie dem besten Edelmann das seinige. Aber werdet Ihr Wort halten, Allan Macrobie?“

„So wahr mir Gott helfe“, betheuerte der Verurtheilte.

„Dann sind wir einig, umarmt also zum ersten und letzten Male Euren zukünftigen Schwiegervater.“

Schauernd schlang Allan Macrobie seine Arme um den furchterlichen Mann.

„Jetzt laßt uns die Kleider wechseln“, gebot der Scharfrichter.

„Und merkt nochmals wohl auf. Bin ich todt, so eilt nach meiner Wohnung, wo Elisabeth mit einem treuen Diener Euer harret. Hier nehmt diesen Diamantring, er hat einen großen Werth und gilt als Erkennungszeichen. Sie wird Euch sogleich folgen. Ohne Säumen eilt zum Schiffe — Alles übrige weiß und besorgt der Diener und Elisabeth. Der Himmel geleite und schütze Euch und mein Kind!“

Bald graute der Tag. Das Hämmern und Klopfen draußen hatte aufgehört, denn das Blutgerüst war fertig. Bald kam man, den Delinquenten zum Tode abzuholen. Timotheus Peterson hatte sein Antlitz mit einem schwarzen Sterbeschleier verhüllt, und Allan die Kapuze des Mantels herausgezogen. Der schläfrige Sheriff und die Wache schauten kaum auf den Scharfrichter und sein Opfer die Hinrichtungs-Szenen wiederholten sich zu oft, um Interesse zu erregen.

Mit festem Schritt ging Peterson zum Richtplatze, neben ihm schwankte Allan. Als er aber das Schaffott betrat, faßte ihn eine krampfartige Entschlossenheit. Peterson riß den Schleier vom Antlitz und kniete schnell vor den Block. Allan ergriff das Beil. Ein kräftiger Hieb, und das Haupt des Scharfrichters rollte dahin.

„So muß es allen Feinden der Königin ergehen!“ schnarrte nach herkömmlicher Form der Sheriff. Allan aber verhüllte das blutende Haupt mit dem Schleier, und winkte den dazu bestimmten Wärtern, die Leiche in den Sarg zu legen. Nachdem er selbst das Haupt hinzugefügt, wurde der Sarg geschlossen und auf dem nahen Begräbnißplatze eingescharrt.

Wenige Monate nach diesem Ereignisse erstaunte der Hof zu Kopenhagen über die Pracht des schottischen Lairds Allan Macrobie und die Schönheit und Ammuth seiner Gemahlin. Aber beide reisten bald nach Edinburgh ab, wohin der Graf von Darcy den Freund und dessen Gattin zu seiner Vermählung mit Alice Dernoock, seiner Befreierin und Retterin aus Todesgefahr in jener furchtbaren Nacht in den Gewölben des Towers bringend eingeladen hatte.

Als in den Junitagen des Jahres 1867 Paris durch die Anwesenheit mächtiger Souveräne und Fürsten eine seltene Pracht entfaltete, bewunderte man allgemein auf dem Ballé des englischen Gesandten die Schönheit und den Diamantenreichtum einer, der höchsten Aristokratie angehörenden jungen Dame. Sie war der letzte Nachkömmling Allan Macrobies und der Tochter des Scharfrichters von London, welcher vor drei Jahrhunderten das Glück der Tochter mit seinem Blute erkaufte.